

Verantwortungsbewusst investieren

Grundsätze

Der Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) ist es als langfristig orientierter Investorin wichtig, das Vermögen ihrer Versicherten verantwortungsbewusst und nachhaltig anzulegen.

Bei Anlageentscheiden werden daher ökonomische, ethische, ökologische und gesellschaftliche Kriterien sowie eine gute Unternehmensführung (ESG-Kriterien: Environment, Social und Governance) berücksichtigt. Intakte wirtschaftliche, ökologische und soziale Systeme bieten die Gewähr, dass die SVE auch künftig angemessene Renditen auf ihren Vermögen erzielen kann. Sie unterstützt daher eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmungen, der Gesellschaft und der globalen Wirtschaft und nimmt im Rahmen ihrer Möglichkeiten, mit Priorität auf Sektoren mit grosser Wirkung bezüglich ESG-Kriterien, entsprechend Einfluss.

Die SVE hält sich vollumfänglich und jederzeit an die gesetzlichen Anlagevorschriften gemäss Bundesgesetz und Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG bzw. BVV 2) sowie die Fachempfehlungen des Bundesamtes für Sozialversicherungen und allfällige Bundesbeschlüsse. Zudem bestehen interne Richtlinien für alle Anlagekategorien, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Der Stiftungsrat beurteilt die Anlagenallokation und die Risiko- bzw. Renditemöglichkeiten im Rahmen der langfristigen Anlagestrategie regelmässig. Die Umsetzung der vom Stiftungsrat vorgegebenen Anlagestrategie wird durch ein professionelles Anlageteam mit entsprechender Kompetenzregelung ausgeführt und durch ein stufengerechtes und detailliertes Controlling und Reporting überwacht.

Wahrnehmung der Aktionärsrechte

Stimmrechtsausübung im In- und Ausland

Die SVE nimmt ihre Stimmrechte bei den in- und ausländischen Aktien wahr. Die Stimmabgabe wird in der Regel nach den Vorschlägen des externen Stimmrechtsberaters abgegeben, sofern eine entsprechende Empfehlung vorliegt. Davon abweichende Stimmabgaben sind durch den Anlageausschuss der SVE zu beschliessen. Die Empfehlungen für die Abstimmungspositionen beruhen dabei auf einem umfassenden Katalog von Richtlinien, welche einen langfristigen Anlagehorizont berücksichtigen, die Sozial- und Umweltverantwortung des Unternehmens begünstigen und zu einer ausgewogenen Unternehmensführung beitragen.

Die SVE arbeitet in diesem Bereich in der Schweiz mit einem externen Spezialisten – der Inrate AG – zusammen. Im Ausland stützen sich die Stimmabgaben auf die Empfehlungen des Stimmrechtsberaters Ethos ab. Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt bei den Abstimmungen zunehmend an Bedeutung. Die von den Stimmrechtsberatern erarbeiteten, stringenten Kriterien für eine Zustimmung oder Ablehnung des Nachhaltigkeitsberichts, die Klimastrategie und den Klimabericht («Say on Climate») unterstützen die von der SVE definierten Ziele und die notwendige Transparenz für eine Verbesserung der Nachhaltigkeitsfaktoren bei den Unternehmen.

Das Stimmverhalten wird einmal jährlich offengelegt. Ablehnungen und Enthaltungen werden detailliert erklärt. Im Jahr 2023 nahm die SVE das Stimmrecht an 30 Generalversammlungen von Schweizer Aktiengesellschaften wahr und stimmte über insgesamt 783 Anträge ab. Im Ausland wurde das Stimmrecht an 28 Generalversammlungen wahrgenommen und über insgesamt 609 Anträge abgestimmt. Bei Abstimmungen im Bereich Corporate Governance, Vergütungen sowie bei der Wahl der Revisionsstelle gab es prozentual am meisten Ablehnungen. Die Stimmrechte wurden wie folgt ausgeübt:

	Anteil Firmen, bei denen abgestimmt wurde (gemäss investiertem Kapital)	Zustimmung zu den Anträgen des Verwaltungsrates	Anteil Traktanden, für die eine Stimme abgegeben wurde	Davon Zustimmung	Davon Ablehnung	Davon Enthaltung
Schweiz	100,0%	84,2%	100,0%	84,2%	15,8%	0,0%
Ausland	79,0%	72,6%	100,0%	72,6%	27,4%	0,0%
	Abstimmungen zu Klimabelangen	Davon Zustimmung	Davon Ablehnung	Davon Enthaltung		
Schweiz	10	10 (100,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)		
Ausland	15	14 (93,3%)	1 (6,7%)	0 (0,0%)		

Engagement/Mitgliedschaften

Die SVE ist seit dem 1. Januar 2023 Mitglied im **Ethos Engagement Pool Schweiz**. In Zusammenarbeit mit dem externen Interessenvertreter steht die SVE im Dialog mit Unternehmen mit dem Ziel, positive Verhaltensänderungen im Bereich ESG und Klima zu erzielen. Angestrebt wird ein aktiver, dauerhafter Dialog mit dem Management der 150 grössten an der Schweizer Börse kotierten Unternehmen. Wichtige Diskussionspunkte im Jahr 2023 waren mit dem Klimawandel verbundene Anliegen wie Emissionsreduktionsziele, Transparenz in Bezug auf die Treibhausgasemissionen, «Say on Climate»-Abstimmungen, die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie Arbeitsbedingungen und Einhaltung der Menschenrechte. Die Ergebnisse dieser Aktivitäten werden von Ethos im März 2024 publiziert.

Die SVE ist auch Mitglied bei **Swiss Sustainable Finance (SSF)**. SSF hat sich zum Ziel gesetzt, die Schweiz als globalen Markt für nachhaltige Finanzen zu stärken.

Auswahl von Kollektivanlagen/Vermögensverwaltern

Bei der Auswahl von Kollektivanlagen, Fondsanbietern und Vermögensverwaltern werden diejenigen bevorzugt, welche die UN-Global-Compact-Richtlinien unterzeichnet und ESG- sowie Klima-Faktoren in ihren Anlageprozess integriert haben. Bei indexierten Produkten werden bei der Auswahl nach Möglichkeit ESG-Faktoren als ein Entscheidungskriterium berücksichtigt.

Ausschlusspolitik

Die SVE schliesst aus ihrem Anlageuniversum Firmen aus, die Umsätze aus kontroversen Waffen (inklusive Streubomben, Landminen, ABC-Waffen) und thermischer Kohle (Stromerzeugung und Abbau) erzielen. Diese Ausschlüsse gelten für Einzeltitel und werden so weit als möglich auch bei den Kollektivanlagen angewendet.

Zudem können Unternehmen, die in schwerwiegende Kontroversen verwickelt sind, ebenfalls ausgeschlossen werden. Über den definitiven Ausschluss entscheidet der Anlageausschuss.

Best-in-Class-Ansatz

Auf Basis der Daten einer externen Nachhaltigkeitsrating-Agentur oder eines Finanzdatenanbieters werden Unternehmen nach ihrer Nachhaltigkeitspolitik bewertet. Unternehmen, welche innerhalb ihrer Branche höhere ethische, ökologische und unternehmerische Standards einhalten und damit die Geschäftspraxis nachhaltiger gestalten, werden bei Anlageentscheiden bevorzugt.

Reporting/Controlling

Das Portfolio wird mindestens einmal jährlich nach ESG-Kriterien und CO₂-Messwerten beurteilt und in einem detaillierten Reporting zusammengefasst.

Anlagen, welche gemäss dieser Auswertung als nicht nachhaltig eingestuft werden, sind einer vertieften Analyse zu unterziehen. Unter Berücksichtigung der ESG-Entwicklung der beurteilten Firmen entscheidet der Anlageausschuss über Ausschlüsse bzw. Nicht-Ausschlüsse.

Klimawandel, Dekarbonisierung des Portfolios

Der Klimawandel ist ein langfristiges Nachhaltigkeitsthema. Mit dem Abschluss des Klimaabkommens in Paris im Jahr 2015 haben sich praktisch alle Länder der Welt zu wichtigen Klimazielen (Reduktion der globalen Erwärmung, Reduktion der Treibhausgasemissionen, Reduktion von Kohlenstoffdioxid etc.) verpflichtet. So auch die Schweiz, welche mit der Energiestrategie 2050 die Weichen für eine nachhaltige Energieversorgung stellen möchte.

Die SVE unterstützt die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens und dessen Nachfolgeregelungen, den CO₂-Ausstoss mittels eines Absenkpfadens deutlich zu reduzieren. Die Beurteilung von Klimawandel und -wirkungen ist Teil des Risikomanagements und wird bei Anlageentscheiden berücksichtigt.

Die Treibhausgasemissionen von Aktien, Unternehmensobligationen und indirekt gehaltenen Immobilien werden periodisch erfasst und mit Benchmarks verglichen. Die SVE setzt sich zum Ziel, die CO₂-Emissionen ihrer Anlagen zu reduzieren, und strebt einen deutlich tieferen Wert gegenüber Vergleichsindizes an.

Bei den direkt gehaltenen Immobilien wird der CO₂-Ausstoss mit den Verbrauchszahlen für alle Liegenschaften erfasst und aufgrund des definierten Absenkpfadens gemäss Abschnitt «Zusammenfassung Immobilien» deutlich reduziert. Durch die gezielte Substitution von fossilen durch nachhaltige Energieträger soll der CO₂-Ausstoss im Vergleich zu Ende 2020 bis 2032 halbiert und bis 2040 Netto-Null-Emissionen erreicht werden.

Im Sinne einer Dekarbonisierung des Portfolios hält die SVE keine Direktanlagen in Unternehmen, welche Umsätze mit thermischer Kohle (Stromerzeugung und Abbau) erzielen. Mit dem Ausstieg aus diesem Sektor können Risiken von Vermögensverlusten («stranded assets») reduziert und gleichzeitig die CO₂-Emissionswerte des Portfolios verbessert werden. Zudem werden seit 2021 aus strategischen Gründen und Nachhaltigkeitsüberlegungen keine Investitionen in Rohstoffe mehr getätigt.

Die SVE nimmt regelmässig an Studien teil, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind. So zum Beispiel an der Studie von PACTA (Paris Agreement Capital Transition Assessment) im Jahr 2022 und auch am Nachhaltigkeitsprogramm der Universität Lausanne zur Entwicklung eines ESG-Indexes.

Die PACTA-Analyse bewertet bei börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen die Exponierung sowie die Aus-

richtung auf verschiedene Klimaszenarien und gemäss Pariser Abkommen die neun klimarelevanten Schlüsselsektoren (Automobilproduktion einschliesslich leichter und schwerer Nutzfahrzeuge, Luftfahrt, Kohlebergbau, Zementproduktion, Stahlproduktion, Öl- und Gasförderung, Stromerzeugung und Schifffahrt).

In der Auswertung wurde bedingt durch die Fokussierung auf diese klimarelevanten Sektoren nur ein sehr geringer Teil unseres Portfolios analysiert. Im Vergleich zu anderen Teilnehmern der Studie weist die SVE eine deutlich tiefere Exposition gegenüber fossilen Brennstoffen (Förderung von Kohle, Öl, Gas) aus.

Klimakennzahlen

Die SVE hat für ihr Portfolio per 31. Dezember 2023 verschiedene Klimakennzahlen durch Nachhaltigkeitsspezialisten der Credit Suisse (Schweiz) AG und der Zürcher Kantonalbank (ZKB) berechnen lassen. Die in der Studie berücksichtigten Vermögenswerte (Aktien und Obligationen) entsprechen rund 40% des Gesamtportfolios. Bei gewissen Anlageklassen, zum Beispiel bei der Liquidität, bei Hypotheken oder Privatmarktanlagen, sind die Kennzahlen nur schwierig oder gar nicht erhältlich. Der grössten Anlageklasse – den direkten Immobilien mit einem Anteil von fast einem Drittel – ist nachfolgend ein separater Abschnitt gewidmet.

CO₂-Intensität, CO₂-Fussabdruck

Neben der CO₂-Intensität wurde erstmals auch der CO₂-Fussabdruck der Aktien, Unternehmensobligationen und kotierten Wandelanleihen gemessen. Beides sind international anerkannte Klimakennzahlen. Die CO₂-Intensität ermöglicht den Vergleich von Emissionen zwischen Unternehmen unterschiedlicher Grösse und Anlageklassen. Sie misst den gewichteten CO₂-Ausstoss in Tonnen pro Million CHF Umsatz. Beim

CO₂-Fussabdruck werden die Emissionen ins Verhältnis zum investierten Kapital gesetzt. Die Berechnung für beide Kennzahlen basiert auf den sogenannten Scope 1-, Scope 2- und Scope 3-Daten der Firmen.

Scope 1-Emissionen sind direkte Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen der produzierenden Firmen bzw. des Betriebes.

Scope 2-Emissionen sind indirekte Emissionen aus der Erzeugung von zugekaufter Energie.

Scope 3-Emissionen entstehen indirekt innerhalb der Wertschöpfungskette, vorgelagert im Prozess bei eingekauften Waren oder Dienstleistungen oder nachgelagert bei verkauften Waren und Dienstleistungen des Unternehmens. Diese Zahl ist schwieriger zu eruieren und beruht zu einem grösseren Teil auf Schätzungen.

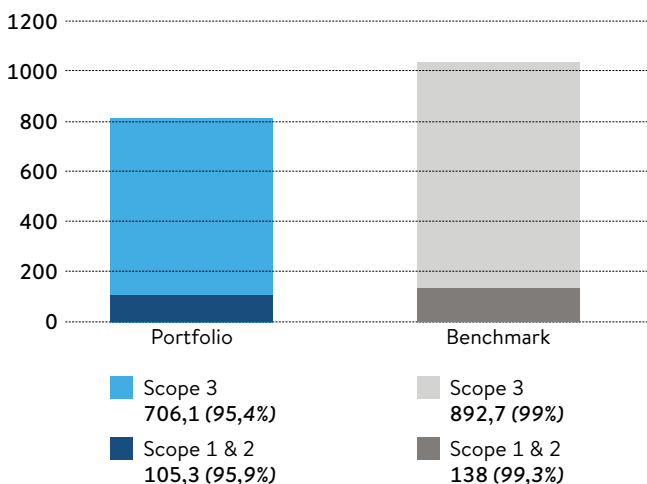
Die SVE hat Scope 3-Emissionen sowie den CO₂-Fussabdruck erstmals berechnen lassen. Dementsprechend ist kein Vergleich mit dem Vorjahr möglich.

Aktien, Unternehmensobligationen und Wandelanleihen (kотиert)

Basierend auf Scope 1- und Scope 2-Daten konnten die Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Vorjahr weiter reduziert werden. **Die CO₂-Intensität des Aktien- und Obligationenportfolios nahm um 27% ab.** Dies konnte neben Verbesserungen bei den Portfoliounternehmen vor allem auch durch Neuanlagen und Umschichtungen bei den Obligationen sowie bei den kollektiven Aktienanlagen erreicht werden. Die relevanten Zahlen sowie die Benchmarkvergleiche sind untenstehend aufgeführt. Kursiv dargestellt ist der jeweilige in der Studie erfasste Anteil.

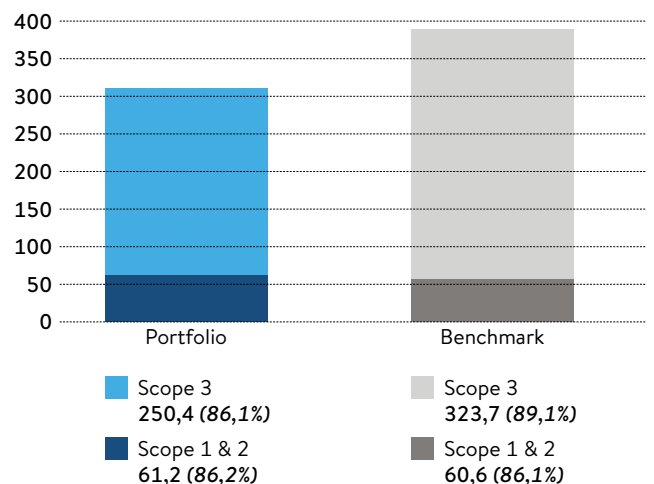
CO₂-Intensität

(Tonnen CO₂ pro Mio. Ertrag in CHF)



CO₂-Fussabdruck

(Tonnen CO₂ pro Mio. investiertes Kapital in CHF)



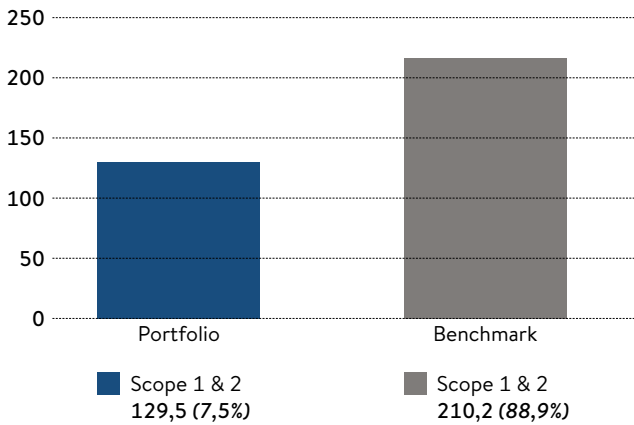
Kursiv = Abdeckung

Staatsanleihen

Um Emissionen von Staaten vergleichbar zu machen, werden diese relativ zum Bruttoinlandprodukt angegeben. Im Segment Staatsanleihen hält die SVE hauptsächlich staatsnahe oder supranationale Obligationen, für welche meistens keine Werte verfügbar sind. Entsprechend ist die Abdeckung sehr tief und das Resultat wenig aussagekräftig.

CO₂-Intensität

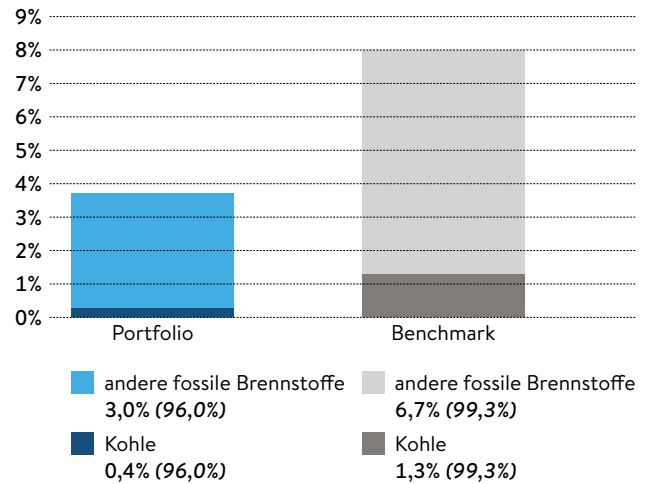
(Tonnen CO₂ pro Mio. BIP in CHF)



Kursiv = Abdeckung

Exposition gegenüber fossilen Brennstoffen

Berücksichtigt werden Unternehmen, die mehr als 5% ihrer Einnahmen aus diesen Geschäftstätigkeiten generieren. Die Anlageklassen Aktien, Unternehmensobligationen und Wandelanleihen machen rund 31% des Gesamtportfolios aus. Die SVE ist zu 0,4% durch Anlagen in Kohle und zu 3,3% durch Anlagen in andere fossile Brennstoffe exponiert. Beide Werte liegen deutlich unter den Werten des Benchmarks. Die minimale Exposition gegenüber Kohle resultiert aus Kollektivanlagen.



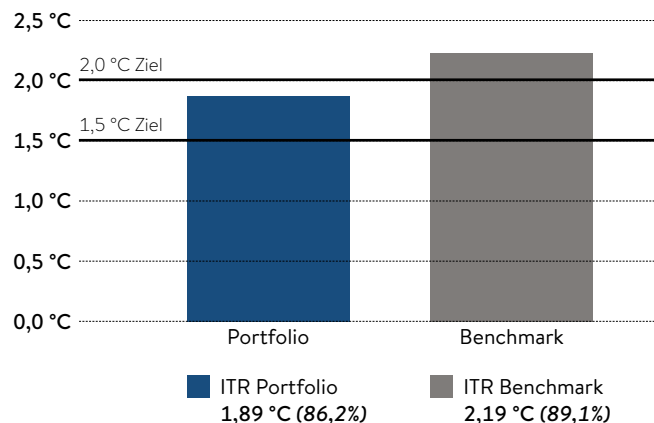
Kursiv = Abdeckung

Impliziter Temperaturanstieg

Der implizite Temperaturanstieg (Implied Temperature Rise, ITR) gibt Auskunft darüber, ob ein Unternehmen oder Portfolio mit den globalen Klimazielen wie dem Pariser Klimaziel von 1,5 °C bzw. 2 °C übereinstimmt. Der ITR misst den Temperaturanstieg auf der Grundlage des Kohlenstoffbudget-Konzepts. Das bedeutet, zuerst werden die verbleibenden CO₂-Emissionen pro Unternehmen berechnet, die dazu beitragen, die globale Erderwärmung bis zum Ende dieses Jahrhunderts auf maximal 2 °C zu begrenzen (sogenannte Kohlenstoffbudgets). Danach werden die Kohlenstoffemissionen der Unternehmen anhand ihrer Emissionsbilanz und ihrer erklärten Re-

duktionsziele in die Zukunft projiziert und mit ihrem jeweiligen Kohlenstoffbudget verglichen. Überschreiten die projizierten Emissionen des Unternehmens das Kohlenstoffbudget, liegt eine «CO₂-Budget-Überschreitung» vor. Sind die Emissionen darunter, besteht eine «CO₂-Budget-Unterschreitung». Diese Informationen werden auf Portfolio-Ebene konsolidiert.

Bei dem in der Analyse berücksichtigten Anteil liegt das globale Erwärmungspotenzial des SVE-Portfolios mit 1,89 °C unter dem 2-Grad-Ziel sowie dem vergleichbaren Benchmark.



Kursiv = Abdeckung

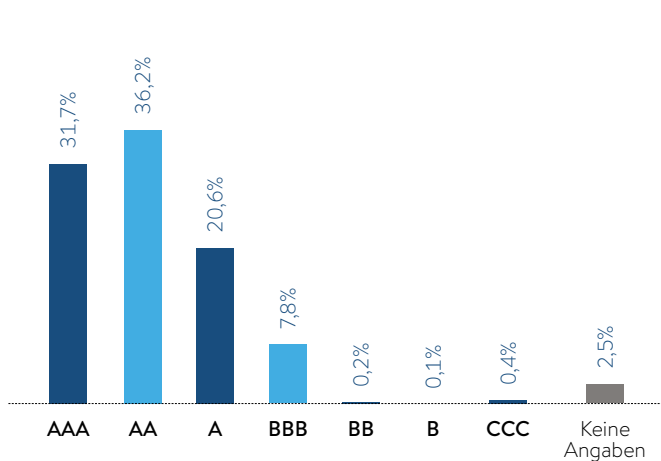
ESG-Kennzahlen (Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien)

Wie in den Vorjahren wurde das Portfolio bezüglich ESG-Kriterien analysiert. Dabei wurden die Anlagekategorien Aktien und Obligationen bezüglich Themen rund um Umweltschutz, soziale Verantwortung und verantwortungsvolle Unternehmensführung anhand der MSCI-ESG-Ratings überprüft. Beim Best-in-Class-Rating werden Unternehmen nach ihrer ESG-Performance im Vergleich zu ihren Mitbewerbern innerhalb der gleichen Industrie in verschiedene Kategorien eingestuft. Diese Ratings sind vergleichbar mit denjenigen von Bonitätseinstufungen bei den Obligationen (AAA: bestes Nachhaltigkeitsrating, CCC: schlechtestes Nachhaltigkeitsrating). Das Portfolio der SVE konzentriert sich hauptsächlich auf Unternehmen, die ein Rating von A und höher aufweisen. Im Vergleich zum letzten Jahr konnte das durchschnittliche Rating des Portfolios weiter verbessert werden, obwohl der Datenanbieter MSCI die Methode im zweiten Quartal 2023 anpasste und die Hürden für ein besseres Rating höher gelegt wurden. Innerhalb der einzelnen ESG-Bereiche ist die Bewertung im Bereich E (Umwelt) deutlich und im Bereich Soziales (S) sowie bei der Governance (G) leicht besser als im Benchmark.

ESG-Kennzahlen Aktien

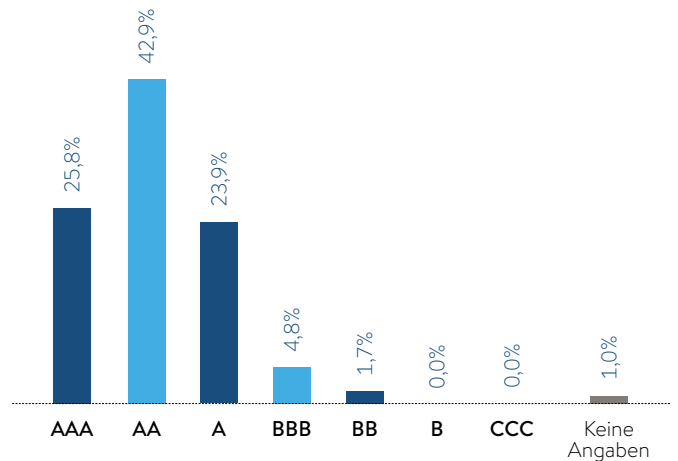
2023

Investitionen nach Best-in-Class-Rating
(Direktanlagen)



2022

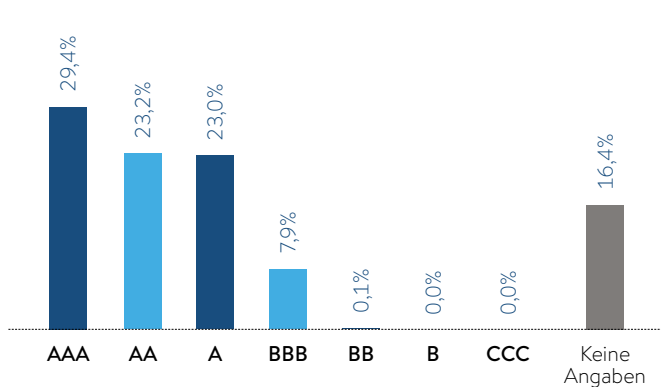
Investitionen nach Best-in-Class-Rating
(Direktanlagen)



ESG-Kennzahlen Obligationen

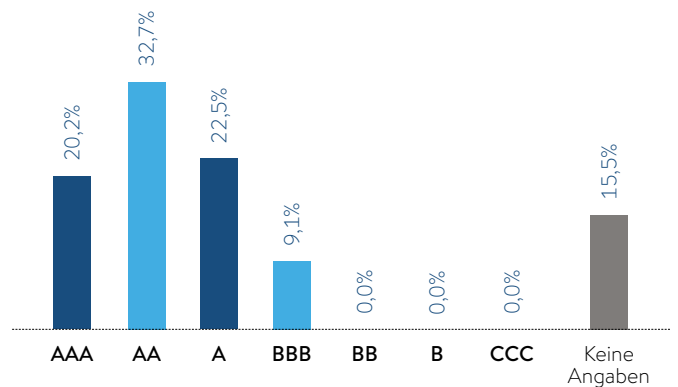
2023

Investitionen nach Best-in-Class-Rating



2022

Investitionen nach Best-in-Class-Rating



Direktimmobilien

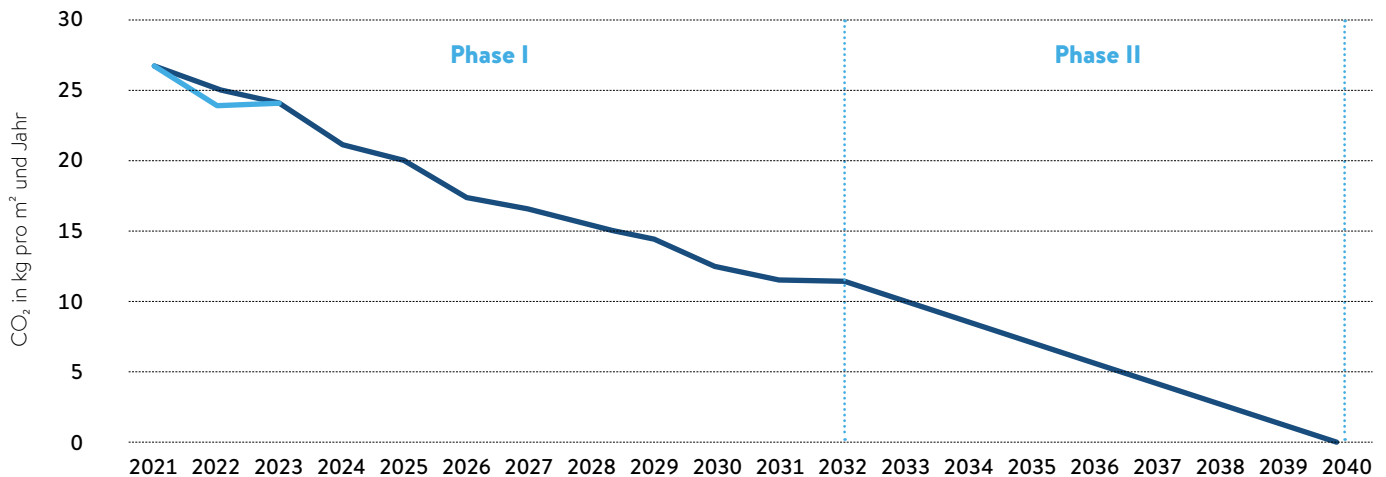
Die SVE ist hauptsächlich in eigene Direktimmobilien in der Schweiz mit einer Quote von 30,7% des Gesamtvermögens investiert. Indirekte Immobilien in der Schweiz machen nur rund 3% des Gesamtvermögens aus. Anlagen in Liegenschaften im Ausland gibt es nicht.

Um das vom Bundesrat erklärte Netto-Null-Ziel im Jahr 2050 zu erreichen, muss der Gebäudepark Schweiz seine CO₂-Emissionen zukünftig schneller reduzieren, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Das Parlament hat beschlossen, dass ab 2023 im Fall einer Heizungserneuerung ein CO₂-Grenzwert von 20 kg/m² pro Jahr gelten soll. Dieser Grenzwert wird alle 5 Jahre um 5 kg verschärft. Neubauten dürfen ab 2023 für Heizung und Warmwasser grundsätzlich keine CO₂-Emissionen aus fossilen Brennstoffen mehr verursachen.

Der aktuelle Ausstoss beim SVE-Portfolio (Neu- und Altbauten) der direkt gehaltenen Immobilien beträgt errechnet anhand der Verbrauchszahlen im Durchschnitt für die beiden Jahre 2022/2023 24 kg CO₂ pro m² und Jahr.

Der Stiftungsrat ist sich der Wichtigkeit von Massnahmen im Immobilienportfolio zur Erreichung der Klimaziele bewusst und hat Ziele zur Senkung des CO₂-Ausstosses auf dem Immobilienbestand beschlossen. Es wurden Investitionen und Massnahmen beschlossen, die eine Reduktion des CO₂-Ausstosses auf 11 kg pro m² bis ins Jahr 2032 ermöglichen sollen. Damit soll sich bei den Direktimmobilien der CO₂-Ausstoss im Vergleich zu Ende 2020 bis 2032 halbieren und bis 2040 Netto-Null erreicht werden.

CO₂-Absenkungspfad auf Netto-Null bis 2040 für Direktimmobilien Schweiz



ESG-Kennzahlen Direktimmobilien Schweiz

Energie-Intensität (in kWh pro m² Energiebezugsfläche oder vermietbarer Fläche)

	2023	2022
Scope 1: Heizung	99,8	99,2
Scope 2: Mieterstrom	26,8	26,8
Total Energie-Intensität	126,6	126,0

CO₂-Intensität (in kg CO₂ pro m² Energiebezugsfläche oder vermietbarer Fläche)

	2023	2022
Scope 1: Heizung	23,9	23,8
Scope 2: Mieterstrom	2,7	2,7
Total CO₂-Intensität	26,6	26,5

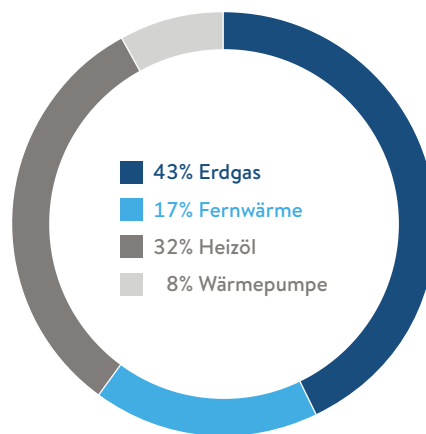
Die abgebildeten Energie- und CO₂-Intensitäten sind noch stark von kalten oder warmen Wintern abhängig und noch nicht von beschlossenen Heizungsersatzprojekten.

Die vier im Jahr 2023 umgesetzten Projekte Ufwiesenhalde Dietlikon, Schachenstrasse Kriens, Steigstrasse Winterthur und Heerstrasse Lachen werden sich erst ab 2024 positiv auf

die Energie- und die CO₂-Intensität auswirken. Bei diesen Projekten wurde die Öl- bzw. Gasheizung durch eine Wärmepumpe, eine Pelletheizung oder einen Fernwärmeanschluss abgelöst, was eine nachhaltige Wirkung haben wird.

Die SVE wird die Auswertungen und Offenlegung bezüglich Scope 3 und Wasserverbrauch prüfen.

Energieträgermix 2023:
Der Energieträgermix 2023 ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.



Indirekte Immobilien

Mit rund 3% des Gesamtvermögens ist der Anteil der indirekten Immobilien sehr tief und wird hauptsächlich zur Steuerung der Immobilien-Gesamtquote verwendet. Im Gegensatz zu den sich in Eigenbesitz befindenden Direktimmobilien und der Beteiligung an der Aktiengesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Winterthur gibt es bei den indirekten Immobilienanlagen wenig Einflussmöglichkeit bezüglich ESG-Aspekten. Bei den indirekten Anlagen sowie bei der Neuauswahl legt die SVE Wert darauf, dass umweltrelevante Kennzahlen sowie detaillierte ESG-Informationen vorliegen. Weiter wird nach Möglichkeit Einfluss genommen, um die Reduktion des CO₂-Ausstosses zu beschleunigen und eine Verpflichtung zur Erreichung von netto null Emissionen bis 2040 zu erzielen. Bei ungenügendem Fortschritt wird ein Wechsel zugun-

ten von indirekten Immobilienanlagen mit einer grösseren Klimawirkung und besserer ESG-Qualität geprüft.

Hypotheken

Die SVE unterstützt Investitionen in Neubauten und energetische Sanierungen mit Zinsvorteilen auf Hypotheken, die den Energieverbrauch senken, Ressourcen schonen und CO₂-Emissionen reduzieren. Die umweltentlastenden energetischen Verbesserungen (Gebäudehülle, Gesamtenergie, CO₂-Emissionen) müssen mit einem Minergie-Zertifikat, einem Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) oder einem Nachweis des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) belegt werden.